

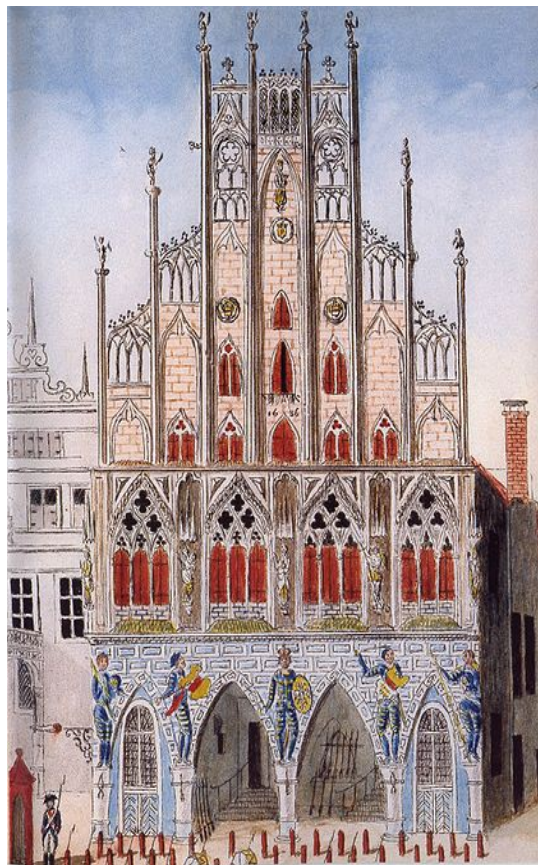
Die Wiedertäufer in Münster unter Matthiesen und Johann von Leyden.

Mittlerweile entzündete sich in Münster jenes furchtbare Feuer einer wahnsinnigen Schwärmerei, welches bald zum hellen Brand aufschlug, und die Augen von ganz Deutschland auf sich zog. Schon seit dem Jahre 1525 war Münster der Schauplatz unruhiger Auftritte gewesen. Unter mancherlei Stürmen hatte endlich die Kirchenverbesserung hier einen allgemeinen Sieg errungen. In dessen Folge der Bischof mit der Stadt einen Vergleich abschloss, der zwar ihm und dem Domkapitel alle bisherigen Recht zusicherte, dennoch aber der neuen Lehre vollkommene Anerkennung zugestand, indem die sechs Hauptkirchen der Stadt in den Händen der Evangelischen blieben. So waltete eine kurze Zeit lang ein friedlicher Zustand, als die Gemüter aufs Neue dadurch bewegt wurden, dass sich eine kleine Anzahl von Wiedertäufern in der Stadt niederließ und ihre gefährlichen, Kopf verwirrenden Lehren zu verbreiten begann. Diese Schwärmer, die nach der Hinrichtung ihres Stifters, Thomas Münzer, im Jahre 1525, in Deutschland einer so strengen Verfolgung unterlagen, dass sich hier kaum noch einige Spuren von ihnen vorfanden. Sie hatten sich flüchtend nach den Niederlanden gewandt, und dort neuen Anhang gesammelt. Als nun nach einigen Jahren der Sturm der Verfolgung gegen sie sich gelegt zu haben schien, kehrten einige von ihnen nach Deutschland zurück, um aufs Neue für ihre Ansichten zu werben. Münster mochte ihnen vor allen andern Städten, schon wegen der Nähe der holländischen Grenze, für ihre Zwecke geeignet scheinen. Und die Bevölkerung der Stadt, zumal in den untersten Ständen, zeigte sich keineswegs unempfänglich für ihre Lehren. So war der Same des Unkrautes schon hinreichend ausgestreut, als in Münster zwei Männer auftraten, denen trotz aller sonstigen Beschränktheit, die Gabe nicht mangelte, sich als Gott begeisterte Propheten 1533 geltend zu machen. Johann Bockhold, ein Schneider aus Leyden, und Johann Matthiesen, ein Bäcker von Harlem, waren diese Propheten. Sie verkündeten, das Reich Gottes sei nahe, welches die Armen und Verachteten erheben, die Reichen und Vornehmen aber stürzen werde. Denn jeder Unterschied des Standes und Reichtums müsse aufhören. Und Freiheit und Gleichheit, sowie vollkommene Gütergemeinschaft auf Erden herrschend werden. Die weltliche Obrigkeit, sowie der Zustand der Kirche, sei ein Gräuel in Gottes Augen. Alle Gelehrsamkeit Unsinn und die angestellten Geistlichen Balzpaffen und Lügenpropheten, die nur das Volk unterdrücken hülften und die Wahrheit geflissentlich entstellten. --- Die städtische Obrigkeit blieb nicht müßig bei der Verkündung solcher Lehren. Sie verbannt die beiden Verführer aus der Stadt. Aber aus einem Tore hinausgetrieben, kehrten die unverdrossenen Propheten durch das andere wieder zurück. Gott habe ihnen befohlen, ihre Sendung in Münster zu vollenden, und drohte ihnen auch das Ärgste, so dürften sie doch nimmer vom Platze weichen. Wie ein Brand entzündeten ihre schwärmerischen Reden das Volk, und ihr Anhang vermehrte sich wunderbar mit jedem Tage. Selbst der Pfarrer Rottmann, dem die evangelische Lehre hauptsächlich ihren Sieg in Münster verdankte, war töricht und schlecht genug, sich den wahnsinnigen Schwärmern anzuschließen. Ja, sogar als Parteihaupt an ihre Spitze zu treten. Noch versuchte der Rat, durch kräftiges Einschreiten den überhand nehmenden Brand zu löschen. Aber es war zu spät. Die Schwärmer bemächtigten sich des Geschützes, erbrachen das Zeughaus und bewaffneten den Pöbel. Sie stürmten das Rathaus und übten blutige Gewalt an jedem, der die Wahrheit ihrer Lehre nicht anerkennen wollte. Noch gab es der Vernünftigen und Besonnenen in der Stadt genug, um den Unsinn nicht völlig die Herrschaft einzuräumen. Und nach hartnäckigen Kämpfen ward endlich ein Übereinkommen geschlossen, dass jeder ungekränkt bei seinem Glauben bleiben solle, wofern er sich nur ruhig verhalte. --- Dieser Vertrag schien allerdings die Ruhe in der Stadt wieder hergestellt zu haben. Doch der trügerische Schein entwich bald. Mit dem Geschrei: **„tuet Busse und lasst euch von Neuem taufen, sonst wird der Zorn Gottes über euch kommen!“** durchrannten die Propheten die Straßen und teils Überzeugung, teils Furcht führte ihnen fortwährend neue Bekenner zu. Aber ihr wilder Bekehrungseifer beschränkte sich nicht auf die Ringmauern der Stadt. Nach allen Richtungen zogen Apostel aus, um das neue Evangelium zu verbreiten und das Volk nach Münster einzuladen, weil es Gott gefallen habe, diese Stadt zu erwählen, um sein Reich aufzurichten. Man solle sich nicht fürchten, sein Hab und Gut zu verlassen. Zehnfacher Ersatz erwarte jeden, der dem Rufe des Heils Folge leisten würde. Diese Einladung verfehlte nicht ihre Wirkung. Mit dem Anfang des Jahres 1534 war eine solche Menge losen Gesindels in Münster zusammen geströmt, dass die wohlhabenderen und verständigeren Bürger sich unter dem tollen Haufen nicht mehr sicher dünkten, sondern ihrer Vaterstadt den Rücken wandten. Jetzt hatten die Schwärmer gewonnenes Spiel. Sie erwählten eine Obrigkeit aus ihrer Mitte und vertrieben unter wildem Gebrüll und argen Misshandlungen Alles aus der Stadt, was ihre Taufe nicht annehmen wollte. Selbst Kranke, Greise und Kinder wurden hilflos und nackt aus den Toren gejagt. Hierauf gebot Johann Matthiesen, der angestaunteste ihrer Propheten, es solle Alles, was an Gold und Silber in der Stadt befindlich sei, in einem bestimmten Hause zusammengebracht, auch alle Bücher, außer der Bibel, verbrannt werden. Beide Befehle wurden vollzogen und ein Waffenschmied der darüber zu spotten wagte, wurde ergriffen, von Matthiesen nieder geworfen und mit der Picke durchbohrt. Der Unglückliche lebte noch und richtete sich wieder empor. Da schoss Matthiesen eine Kugel nach ihm, die ihn aber auch nicht vollends tötete. **„Gott offenbart mir, dieses Menschen Zeit sei noch nicht gekommen!“** rief jetzt der Mörder. **„Der Herr will Gnade an ihm üben und ihm Zeit**

geben zur Busse“. Aber der Unglückliche starb nach wenigen Tagen. In solcher Weise wurden unzählige Gräuel verübt, und im Gewand der scheußlichsten Heuchelei alles Göttliche und Menschliche frech verhöhnt. Und sooft auch die Vorhersagungen der Lügenpropheten sich als falsch erwiesen, so blieb ihr Ansehen dennoch ungeschwächt.



**Älteste Darstellung Thomas Müntzers
aus dem Jahre 1608**



**Rathaus Münster um 1800. An den linken vier Säulen
hängen die Zangen mit denen die Anführer der Täufer 1536
vor dem Rathaus gefoltert wurden.**